

nischer und fränkisch-lateinischer Kultur entwickelten. – Insgesamt steht mit diesem Band ein vorzügliches, den aktuellen Forschungsstand zusammenfassendes Arbeitsinstrument zur Verfügung, das ergänzt wird durch eine Übersichtskarte und nicht zuletzt durch 33 Abb., die vor allem die Ausführungen von A. Weyl Carr illustrieren. Marie-Luise Favreau-Lilie

Hans Eberhard MAYER, Drei oberrheinische Kreuzfahrer des 13. Jahrhunderts. Berthold von Nimburg (Vater und Sohn) und Werner von Egisheim, ZGORh 153 (2005) S. 43–60: Der ältere Berthold hat an Barbarossas Kreuzzug teilgenommen und ist dann 1200 zusammen mit seinem Sohn zum Vierten Kreuzzug aufgebrochen, um für immer im Hl. Land zu bleiben. Zwischen 1207 und 1210 ist er dort verstorben. 1205 war er von Innocenz III. mit der Lösung des Erbstreits um Antiochia beauftragt, zusammen mit dem Abt von Lucedio und dem des Erlöserklosters auf dem Berg Thabor (M. lehnt hier eine Beauftragung des gleichnamigen Grafen von Katzenelnbogen ab, die sich in der Literatur wiederholt findet), was ohne Erfolg blieb. Die beiden Bertholde sind im Oktober 1200 in einer Urkunde König Aimerichs von Jerusalem für den Deutschen Orden genannt. Als Zeuge begegnet hier auch ein *Garmerius de Eyssem* (so das Original; das in der Forschung bisher benutzte Kopialbuch des Ordens hat: *Garterius de Eisse*m). M. identifiziert diesen mit Werner von Egisheim, dessen Karriere im Hl. Land nach 1204 deutlicher zu verfolgen ist: zusammen mit Balian von Sidon als Bailli Friedrichs II. 1237 ist Werner als Templer, in deren Orden er 1231/35 eingetreten war, gefallen. E.-D.H.

Anthony LUTTRELL, *Studies on the Hospitallers after 1306. Rhodes and the West* (Variorum Collected Studies Series CS874) Aldershot u. a. 2007, Ashgate, XII u 384 S., ISBN 978-0-7546-5921-1, GBP 65. – Der Band präsentiert mit 24 Artikeln die Ausbeute der Jahre 1998–2003 an Aufsätzen L.s., der in jedem übergreifend-einschlägigen Sammelband den Part zu den Johannitern zu übernehmen hat und dies respektabel, wenn bisweilen auch ein wenig knapp und partiell sich wiederholend erledigt. Geographisch stehen neben dem Dodekanes die Johanniter-Niederlassungen in Italien im Vordergrund; zeitlich liegt der Schwerpunkt auf dem 14. Jh. Einige Seiten Addenda/Corrigenda und ein Personen- und Ortsregister runden den Band ab. R.P.